



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Rogatian und St. Donatian

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

Armen, und da er die Güter selbst nicht verkaufen durfte, übergab er die Verwaltung dem Bruder seines Vaters, und entwich als Pilger und Bettler. Auf dem Wege kam er nach Aquapendente in Toskana, wo die Pest herrschte. Gleich widmete er sich im Spitale den Pestkranken. Dieselbe Thätigkeit entwickelte er fast drei Jahre an den Pestkranken zu Rom und an andern Orten. Endlich schien sein Verlangen erfüllt zu werden, ein Opfer für Gott und die Kranken zu werden; denn zu Piacenza wurde er selbst von der Seuche ergriffen. Der Mildthätige blieb nun selbst verlassen, bis ein Edelmann sich seiner annahm, der ihn im Walde fand; denn er hatte die Stadt, welche Ansteckung fürchtete, gezwungen verlassen müssen. Der Edelmann wurde auf den Heiligen aufmerksam durch seinen Hund, der täglich zum Kranken kam, seine Geschwüre leckte, auch ihm Brod brachte. Gesund geworden, pilgerte er in seine Heimath zurück, wo eben Krieg war; aber in seinem eigenen Dorfe wurde er, inzwischen unkenntlich geworden, für einen Spion gehalten, gefangen nach Montpellier gebracht, vom Stadtrichter, dem eigenen Dheim, verurtheilt und eingekerkert. Fünf Jahre blieb er im wüsten Gefängnisse, ohne ein Wort, das ihn gleich hätte rechtfertigen und befreien können. Er dachte an den Heiland und dessen unschuldiges Leiden. Nach seinem Tode im Gefängnisse, 1327, wurde die Sache klar, und seine Mitbürger bestatteten ihn auf das prächtigste. Abgebildet wird er als Pilger, in der Hand den Stab, zur Seite den mildthätigen Hund, der ihm am nackten Fuße oder Knie die Wunde leckt. Wenn hier das Nackte nicht nur geduldet, sondern sogar Vorschrift oder alte Sitte ist, so sieht jeder Verständige leicht, daß bei Pestbeulen die Entblößung eines Gliedes von allem sinnlichen Reize ferne liegt. Der Hund trägt auch zuweilen ein Brod im Maule, und der Heilige deutet mit der Hand auf dem aufgeschürzten Kleide auf die Beinwunde.

#### St. Rogatian und St. Donatian,

Brüder von vornnehmer Abkunft aus Nantes in der Bretagne, entsagten als Jünglinge unter Diokletian und Maximian dem

Gögenthume, ja verbreiteten nach Kräften die christliche Lehre, verfielen daher bald der grausamen Verfolgung, wurden auf die Folter gespannt, dann zum Tode mit dem Beile verurtheilt. Zuvor aber stießen ihnen die Henkersknechte ihre Lanzen durch den Hals im J. 287. Abgebildet werden daher die hh. Brüder mit Beil und Lanze in der Hand.

#### St. Romanus (Abt) und St. Lupicinus,

waren Brüder und stammten aus Burgund. Zum einsamen Leben neigte vorzüglich der jüngere Romanus; allein da es in seiner Heimath noch keine Klöster gab, zog er nach Lyon zum h. Abte Sabinus als Schüler, endlich wohl unterrichtet in das schauerliche Felsenthal, genannt Condat, im Jura. Hier fand der Einsiedler einen Feigenbaum voller Früchte, am Fuße eine klare Quelle, und er siedelte sich hier an. Seinem frommen Tagewerke nach der Anleitung Cassians schloß sich bald Lupicinus an, und der Ruf der Frömmigkeit zog bald Genossen an, so daß das berühmte Kloster Condat seinen Anfang nahm, ja ein zweites Kloster errichtet werden mußte, welchem Lupicinus als Abt vorgesetzt wurde. Romanus wirkte schon im Leben Wunder, und starb um 460. Abgebildet wird er in Einsiedlertracht, unter einem Feigenbaume sitzend, mit Lesen beschäftigt.

#### St. Romanus (Märtyrer).

Er war ein Kriegsmann, und zu Rom bei der Folter des h. Laurentius zugegen. Die bewunderungswürdige Uebersietung der gräßlichen Qualen machte überhaupt auf Rom einen gewaltigen Eindruck, und nicht minder auf den tapfern Romanus. Eine Religion, die solchen Heldenmuth geben kann, flößte ihm Ehrfurcht ein. Er führte den h. Laurentius nach der Folter ins Gefängniß zurück, ließ sich von ihm belehren, taufen und trat freudig vor den Kaiser mit dem Bekenntnisse: er sei ein Christ. Sein Haupt fiel unter dem Henker am neunten August 258, also einen Tag vor dem Tode des h. Laurentius. Abgebildet wird St. Romanus als römischer